

## NACHRICHTEN

## KINDERHAUS RAUPE

Heute Vortrag  
beim Elternabend

**Sipplingen** – „Was passiert mit meinen Kindern, wenn wir als Eltern sterben?“ Eine Antwort auf diese Frage will Rechtsanwalt Hans-Peter Wetzels in einem Vortrag geben, der anlässlich eines Elternabends am heutigen Donnerstag, 20. Juni, 19.30 Uhr, im Kinderhaus „Kleine Raupe“ stattfindet. „Das ist ein Thema, mit dem man sich nicht unbedingt auseinander setzen will, dennoch ist es wichtig, dies zu tun“, stellt Ulrich Sulger von der Gemeindeverwaltung fest. Dies sei auch durch die Rückmeldung der Eltern des Kinderhauses deutlich geworden, die dieses Thema unter anderem vorgeschlagen hätten.

## KUNST

Ausstellung in der  
Galerie im Bahnhof

**Sipplingen** – Editha Pröbstle stellt derzeit in der Galerie im Bahnhof aus. Sie zeigt leuchtende Objekte, Klapppraden und Farbbolzschnitte. Die Ausstellung ist bis Sonntag 21. Juli, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr; sonntags von 14 bis 16 Uhr. Editha Pröbstle ist freischaffende Künstlerin.

## HAFENFEST

Originelle Boote für  
Schrotregatta gesucht

**Uhdlingen-Mühlhofen** – Freizeitkapitäne und Laienschiffsbauer aufgepasst: Am Samstag, 20. Juli, findet die wohl verrückteste Regatta auf dem Bodensees statt. Die Uhdlinger Schrotregatta ist bekannt für fantasievolle Schrotboote und gute Laune. Bei der Gaudi-regatta treten die Teilnehmer auf einer etwa 400 Meter langen Strecke mit selbstgebaute, fantasievollen Booten gegeneinander an. Das Boot darf keinen Motor haben. Gefragt sind vor allem Einfallsreichtum und Originalität, die Geschwindigkeit steht hinten an. Ob schwimmende Sofas, Betten, Badewannen oder Fässer, alles ist erlaubt. Der Startschuss fällt um 16 Uhr. Anmeldung bis zum 20. Juli bei der Touristinformatio, Telefon 0 75 56/92 160.

## KOMMUNALES

Änderung des  
Flächennutzungsplans

**Uhdlingen-Mühlhofen** – Die Änderung des Flächennutzungsplanes des Gemeindeverwaltungsverbandes für den Bereich Uhdlingen-Mühlhofen steht bevor. Dazu findet eine öffentliche Sitzung des Verbandes am heutigen Donnerstag, 20. Juni, 18 Uhr, im Rathaus in Meersburg statt. Es geht dabei um den Vorentwurf.

## Paten für 113 junge Afrikaner

- Verein „Hallo Kongo“ wählt Vorstand
- Zunehmende Probleme in einer Partnerschule

VON HOLGER KLEINSTÜCK

**Uhdlingen-Mühlhofen** – Der Verein „Hallo Kongo“ blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Dennoch ist nicht alles im grünen Bereich. Das wurde während der Jahresversammlung im evangelischen Gemeindehaus in Oberuhldingen offenbar, in deren Verlauf Wahlen und Ehrungen anstanden.

Nach Darstellung der wiedergewählten Vorsitzenden Nicole Thieke unterhält der Verein in der kongolesischen Großstadt Kinshasa Patenschaften für Mädchen und Jungen, ist aber auch am Bodensee präsent. In der ganzen Demokratischen Republik Kongo, insbesondere im Osten, herrsche eine instabile Lage vor. Aufgrund seiner geografischen Entfernung werde Kinshasa aber weitgehend verschont, wenngleich auch dort Unsicherheit herrsche. Derzeit befinden sich laut der Vorsitzenden 113 Kinder und Jugendliche im Patenprogramm des Vereins, etwas weniger als im Jahr zuvor. Ihnen wird so eine Schulbildung ermöglicht. Gegenwärtig sind rund 50 Patenkinder an der Accademia-Schule (Kindergarten bis zehnte Klasse), 30 an der Mpumbu-Schule (erste bis zwölfte Klasse) und zwölf an der Lisanga-Grundschule (Kindergarten bis sechste Klasse). Weitere sind in zwei externen Schulen, in einer Berufsschule und an drei Hochschulen. Thieke: „Die Zahl der Patenkinder ist aus verschiedenen Gründen leicht zurückgegangen, was nicht bedeutet, dass die Zahl der Bedürftigen und der Bedarf an Unterstützung geringer sind.“ Neben diesen Patenschaften werden die Patenschulen, die in einem eigenen Verein „Hand in Hand Congo“ organisiert sind, auch mit verschiedenen Projekten unterstützt. Thieke teilte weiter mit, dass es an der Accademia-



Der neu gewählte Vorstand des Vereins „Hallo Kongo“ (von links): Maximilian Messnarz, Kathrin Steidle (stellvertretende Vorsitzende), Nicole Thieke (Vorsitzende), Fritz Jähnichen (Kassierer) und Susanne Tilly (Schriftführerin). BILDER: KLEINSTÜCK

Schule stetig bergaufgehe. Der Verein habe durch großzügige Spenden vom Gymnasium Überlingen und einem IT-Unternehmen Mittel zur Verfügung gestellt, um unter anderem 45 Schulbänke für die Grundschule und 60 Stühle für den Kindergarten zur Verfügung zu stellen. Die Situation an der Mpumbu-Schule sei zunehmend schwierig. Thieke: „Besuchten früher 600 Kinder die Schule, sind es nur noch rund 300. Viele Eltern, die das Schulgeld bezahlen konnten, haben ihre Kinder aus der Schule genommen und sie an eine neu eröffnete christliche Schule in der Nachbarschaft angemeldet. Dieses Schulgeld fehlt für die Lehrerlöhne.“ Dem Verein gegenüber zeigten sich



Birgit Schoenenberger

## „Hallo Kongo“

Ziel und Zweck des Vereins sind Projekte zugunsten der Bevölkerung der Demokratischen Republik Kongo. Das erfolgt in erster Linie durch Übernahme und Vermittlung von Patenschaften zur Unterstützung und Förderung einer Schul-, Berufs- oder

Hochschulausbildung für Kinder und Jugendliche. Eine Patenschaft kostet 250 Euro jährlich; es sind auch Patenschaften in beliebiger Höhe für die Projekte des Vereins möglich. Die Arbeit kann durch Spenden auf das Konto 2 193 605 bei der Sparkasse Salem-Heiligenberg, BLZ 690 517 25, unterstützt werden. [www.hallo-kongo.de](http://www.hallo-kongo.de)

Schulleitung und Eigentümerfamilie wenig kooperativ. Man habe beschlossen, momentan keine neuen Patenkinder aus dieser Schule mehr ins Programm zu nehmen.

Um Werbung für den Verein in der Region zu machen und Spenden zu sammeln, waren etliche Mitarbeiter beim Wochenmarkt, dem Halbmarathon (jeweils in Uhdlingen-Mühlhofen) sowie beim Adventsbasar in Salem tätig. Dass „Hallo Kongo“ weiter wirtschaften

kann, war den Ausführungen von Fritz Jähnichen zu entnehmen; die Gemeinnützigkeit sei im November für drei weitere Jahre bescheinigt worden. Der Kasenwart wurde von Thieke für seine Arbeit ebenso ausgezeichnet wie Birgit Schoenenberger, die sich nach zwölf Jahren intensiver Mitarbeit aus persönlichen Gründen zurückzieht. Sie war für die Patenbetreuung zuständig. Neu im Vorstand ist Maximilian Messnarz aus Friedrichshafen.

## Sie helfen Mädchen in Tansania

Ehepaar Dahlin berichtet über Kampf gegen Genitalverstümmelung in Afrika

**Salem (chf)** „Wir freuen uns sehr über die Solidarität der Frauen in Deutschland gegenüber den afrikanischen Frauen“, erklärte Angelika Dahlin vom Verein Netzwerk Rafael. In einem Vortrag im evangelischen Gemeindehaus berichtete sie gemeinsam mit ihrem Mann, dem Arzt Claes-Göran Dahlin, von ihrem Kampf gegen die Beschneidung junger Mädchen in Tansania. Seit 2001 hat sich das Ehepaar die Aufklärung über die Beschneidung afrikanischer Frauen zur Aufgabe gemacht. Schon vor der Pensionierung ihres Mannes habe die Familie zeitweise in Afrika gelebt, so sei beispielsweise ihre Tochter dort geboren und ihr Mann habe in Tansania bereits ein Krankenhaus geleitet, berichtete die Pädagogin. „Tansania ist ein faszinierendes Land mit fröhlichen Menschen und einer wunderschönen



Im Kampf gegen die Beschneidung afrikanischer Mädchen konnte das Ehepaar Dahlin über wichtige Erfolge berichten. BILD: FIEDLER

Pflanzenwelt“, schwärmte sie. Leider seien sie aber auch mit den Schattenseiten des afrikanischen Landes in Berührung gekommen. Neben der Korruption und Armut war das Ehepaar vor allem von dem Leid der Frauen betroffen. Mittlerweile verbringen beide die Hälfte des Jahres in Tansania, um zahlreiche Hilfsprojekte zu unterstützen. Der erste Weg zu einer Veränderung dieser Jahrtausende alten Tradition sei die Aufklä-

rung. „Bildung ist hier die Antwort. Dabei muss auch die finanzielle Unterstützung ansetzen“, so Claes-Göran Dahlin. Es müsse eine Veränderung in den Köpfen stattfinden. Dies gelinge über Schauspielgruppen, die Beschneidungen thematisieren oder über Anatomiekurse, in denen das weibliche Geschlecht thematisiert werde. Auch die Kirche leiste eine wichtige Aufklärungsarbeit.

Die Gründe für die Beschneidungen seien kulturell vielfältig. „Erst durch die Genitalverstümmelung werden die Mädchen in den Erwachsenenkreis aufgenommen, sind sozial anerkannt und dürfen heiraten“, betonte Dahlin. Die Tochter solle es besser haben, so der Glaube der Mütter, die diese unerträglichen Schmerzen ihren Kindern zumuten. Einen Grund für dieses Ritual sehe er auch in dem männlichen Dominanzstreben in dieser patriarchalischen Gesellschaft. „Der Mann möchte die Macht über die Sexualität der Frau haben“, so der Gynäkologe. Das Problem

seien nicht nur Komplikationen während der Beschneidung, sondern auch die physischen und psychischen Folgen. Von den 150 Millionen betroffenen Frauen würden bis zu 20 Prozent der Mädchen durch die Spätfolgen wie Aids und Hepatitis sterben.

Bereits vor zwei Jahren war das Ehepaar Dahlin in Salem zu Gast und habe über die Projekte berichtet. Nun konnten sich die Zuhörer über den Erfolg der Arbeit ein Bild machen. „Es hat sich vieles getan. Wir sind jetzt auf der Stufe: was macht man, wenn bereits mit der Beschneidung aufgehört wurde“, so Dahlin. So kümmert sich der Verein nicht nur um eine Zukunft ohne Beschneidung, sondern auch um die Zukunft der Beschneiderinnen. „Sie haben keine Ausbildung“, schilderte Dahlin das Problem. Sie unterstützen deshalb Projekte, bei denen die Beschneiderinnen ein Restaurant eröffnen haben oder das Nähen erlernt haben. „Ein grausames Thema, als Frau muss man da solidarisch sein“, so Zuhörerin Christine Heist.

## Nachwuchs zeigt starke Leistungen

140 Starts bei Reiter- und Fahrertag in Buggensegel

VON PETER SCHÖBER

**Salem** – Der Reit- und Fahrverein Salem lag mit der Terminierung seines traditionellen Reiter- und Fahrertags in dem Jahr, in dem er sein 50-jähriges Bestehen gefeiert hat (der SÜDKURIER berichtete), goldrichtig. „Das Wetter ist für Pferd und Reiter ideal“, strahlte der Vereinsvorsitzende Paul Müller am frühen Morgen in einen blauen Himmel, nachdem es in der Nacht noch eine kleine Abkühlung gegeben hatte.

Auch nachdem der letzte der zehn Reit- und Fahrdisziplinen beendet war, strahlte der Vorsitzende des ältesten unter den drei Salemer Reitvereinen

noch. Denn die rund 140 Starts sind durchweg reibungslos über die Bühne gegangen. „Mit der Anzahl der Teilnehmer können wir sehr zufrieden sein“, zog Paul Müller Bilanz. Vor allem der Reiternachwuchs war stark vertreten. Er musste schon in aller Frühe aus den Federn. Denn bereits um 8.30 Uhr begannen auf dem Gelände der Schäferlei Gulde in Buggensegel die ersten Prüfungen, und etliche Teilnehmer hatten längere Anfahrtswege. Trotzdem waren die jungen Reiterinnen und Reiter und ihre Pferde hellwach, als es zur Dressur-Prüfung in den Parcours ging. Hellwach – das hieß genau die Kommandos verfolgen, die gegeben wurden: Marschieren auf – Abteilung bilden – halt – grüßen. Dann begann die rund fünfminütige Prüfung, die verschiedene Gangarten und Figuren beinhaltete.

Am Nachmittag waren die bei den Zuschauern besonders beliebten Fahrprüfungen an der Reihe und zum Abschluss die Springprüfungen. Der Reiter- und Fahrertag in Buggensegel, der zum 18. Mal veranstaltet wurde, führte dem Publikum wieder eine breite Palette des Pferdesports vor Augen.

Anlässlich des Jubiläumsjahres gab es erstmals eine Tombola. „Zu unserem 50-jährigen Bestehen wollten wir den Turnierteilnehmern und unseren Zuschauern etwas Besonders bieten“, erklärte Steffi Silz dem SÜDKURIER gegenüber. Die Lose gingen weg wie warme Semmeln.

Eine Reihe von Sponsoren hatten dem Geburtstagskind attraktive Preise für die Tombola gestiftet – von Eintrittsgutscheinen für Freizeitparks bis Essensgutscheine.



Beim Reiter- und Fahrertag in Salem-Buggensegel war vor allem der Nachwuchs stark vertreten. BILD: SCHÖBER